



# Leiden

## EDITORIAL

«Alles Leben ist Leiden» meinte einst der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer. Bereits in diesem Zitat verbirgt sich der Verdacht, dass menschliches Leiden ein komplexes Aufgabengebiet ist, dem sich die Medizin nicht immer angemessen stellt bzw. stellen kann. Dies hat damit zu tun, dass der Begriff des Leidens stark mit individuellen Vorstellungen über das Selbst und die Welt zu tun hat, die man nicht direkt mit dem Sachbereich der Medizin assoziiert. Leiden wird so zu einer Grundkategorie der menschlichen Existenz und umfasst religiöse und philosophische Bedeutungen.

Diese Ausgabe des «Thema im Fokus» will sich dem Phänomen des Leidens annähern, indem diese weit reichenden Aspekte des Leidbegriffs vorgestellt werden. Insbesondere die Medizin ist dabei mit der Aufgabe konfrontiert, nicht das Leiden an sich, sondern das ursachenlose Leiden anzugehen. Wir stellen auch fest, dass in der jüngeren Zeit nicht nur der Schmerz, sondern auch das Leiden wieder vermehrt Thema der Medizin geworden ist. Ein Beispiel dafür ist eine neue Methode der Visualisierung von Leiden – eine wichtige Voraussetzung, damit man überhaupt Kenntnis über die nichtverbalen Aspekte des Leidens erhält.

Zuweilen kann Leiden nicht bekämpft, sondern muss vielmehr in einen Sinnzusammenhang gestellt werden. Hier sind die Fachpersonen aus Ärzteschaft und Pflege nicht nur in ihrer Professionalität, sondern auch in ihrer Menschlichkeit gefordert.

Ihr Team Dialog Ethik

